

steigern und sogar für den unproduktiven Wohnungsbau der öffentlichen Körperschaften Auslandskapital in Anspruch nehmen wollen, sind mit dieser kurzfristigen Politik die ärgsten Gegner der Arbeiterschaft. Denn je mehr sich diese Körperschaften verschulden, um so länger bleibt der hohe Zinsfuß und die Kapitalknappheit bestehen. Nur die heute verbreiteten falschen Theorien über Kapital, Zins und Arbeitslohn erklären die Unklarheit, die weit über die Kreise des Sozialismus hinaus über diese Zusammenhänge vorhanden ist.

9. Da eine allgemeine Senkung der Preise und Löhne wohl nicht in erheblichem Umfange möglich sein wird, ist jedenfalls der Arbeiterschaft klarzumachen, daß eine weitere Steigerung der letzteren, solange wir einen so hohen Zinsfuß haben, ausgeschlossen ist, und daß es nicht angeht, daß die Arbeiter jede vorübergehende Steigerung der Gewinne in einer Unternehmung durch Lohnforderungen für sich in Anspruch nehmen. Wir brauchen stabile Preisverhältnisse, möglichst langfristige Festlegung der Preise und Löhne. Daher ist auch eine künstliche Schaffung einer Börsenkonjunktur und überhaupt die Aufblähung der Geldmenge durch Kreditschöpfung unbedingt zu vermeiden.

10. Trotz des Erfordernisses der Preissenkung scheint im Interesse der Landwirtschaft eine Erhöhung mancher agrarischen Zölle angebracht. Zugleich aber sollte auf die Erhaltung und Vermehrung der landwirtschaftlichen Bevölkerung, auf Verminderung des Zustroms in die Städte, womöglich auf Zurückführung städtischer Bevölkerung auf das Land Bedacht genommen werden.

11. Einen besonderen Anreiz zum Sparen durch eine eigene Verbrauchseinkommensteuer oder durch Herabsetzung der Einkommensteuer bei nicht verbrauchten Einkommen durchzuführen, empfiehlt sich nicht. Denn einmal ist das sehr umständlich, der Nachweis nicht verbrauchten Einkommens schwer zu führen, eine Progression oder Depression kaum durchführbar, vor allem